

26./XI. 1914.

Meinem Bruder fidus!

Fern im Franzosenlande
Da liegt ein stilles Grab,
Da senkten sie einen Soldaten
Tief in die Gruft hinab.
Das Grab ziert keine Blume,
Dekt auch kein Marmorstein,
Und all der Friedensjubel,
Er dringet nicht hinein.

Im deutschen Vaterlande
Da sitzt ein bleiches Kind,
Sie weint um den Geliebten
Sich fast die Augen blind.
Da steigt ein lichter Engel
Vom Himmelszelt herab
Und sammelt all die Tränen,
Trägt sie zum fernen Grab.

Und aus dem Tränentraume
Erwächst ein Blümlein,
Es blüht nun auf dem Grabe
Im Abendsonnenschein.
Und leicht und leise klingt es
Tief aus dem grauen Sand:
„D trockne deine Tränen,
Ich starb fürs Vaterland!“

Dies Gedicht haben vier Leute aus meiner Kompagnie gedichtet.
Walter Sohnrey.